

4. Feb. 2008

Gelungener Kulturaustausch

Gymnasium Svendborg und freie Waldorfschule
Hildesheim in der Pauluskirche

VON JANINE REHBEIN

HILDESHEIM. Gemeinsam mit ihren Gästen aus Dänemark gestalteten der Chor und das Orchester der Freien Waldorfschule Hildesheim ein eineinhalbstündiges Konzert in der Pauluskirche. Den Beginn machten die jüngsten Waldorfschüler aus der vierten Klasse mit dem auf Dänisch gesungenen Glockenspruch aus der Erlöserkirche in Kopenhagen „Tid rinder ud“.

Ein Willkommensgruß an die Dänen, die mit einem gemischten Chor, dessen Mitglieder im Alter zwischen 16 bis 20 Jahren sind, angereist waren. Und die schlossen auch gleich an mit dem von Leonard Cohen und Jens Johansen stammenden, freudigen „Hallelujah“. Vom Balkon aus ließen die vor allem weiblichen Teens ihren harmonischen, vollen, dynamisch sehr differenziert ausgearbeiteten Pop-Chorklang hinabströmen und wechselten sich dabei mit einem jungen männlichen Pop-Solisten ab. Dabei merkte man, dass die Jugendlichen mit großem Ernst und ebenso großem Enthusiasmus bei der Sache sind.

Es folgte ein Gesangs-Block der älteren Waldorfschüler aus den siebten bis zwölften Klassen, die sich im Altarraum unter der Leitung von Katrin Bretschneider international in verschiedenen europäischen Sprachen präsentierten mit „Irish Blessing“, „Streets of London“, „Ich lebe mein Leben“ und „Il pleure dans mon cœur“. Zur Abwechslung dann der 1. Satz aus Bachs Doppelkonzert d-Moll,

den das Orchester der Waldorfschule unter der Leitung von Gerlinde Lauckner schön fließend musizierte, ebenso wie die später folgende „Sonata Abella“ von Johann Christoph Pezel.

Ein Höhepunkt des Konzerts war Gabriel Faurés halbstündiges Requiem, mit dem der dänische Chor sich samt zwei ganz junger Solisten nun von seiner klassischen Seite zeigte. Jetzt ebenfalls aus dem Altarraum und mit Orgelbegleitung präsentierten die Dänen sehr selbstbewusst und in textverständlichem Latein das zunächst atmosphärisch düstere Werk, das sich schließlich ins versöhnlich-monumentale, das das ewige Licht Gottes wunderbar zum Ausdruck bringt, steigert. Standing Ovations.

Grundsätzlich herrschte an diesem Abend eine super Stimmung, von Konkurrenzdenken war nichts zu spüren. Ganz im Gegenteil: Die Schüler spendeten sich gegenseitig jeweils kräftigen Applaus und feuerten sich johlend an. Ein gelungener Länder-Austausch auf kultureller Ebene, bei dem es den Gästen überlassen wurde, den glänzenden Endpunkt zu setzen mit „Bridge over troubled Water“. Jetzt mit Bandbegleitung und nun wieder mit ganz fetzigem, lockerem Gestus, der die enorme Variationsbreite dieses Chores erkennen ließ, hörte man ihm noch einmal sehr gern zu. Nicht zuletzt den drei jungen, engagierten dänischen Chorleiterinnen ist die spürbare Disziplin und Power der Gäste zu verdanken. Insgesamt ein gelungener Abend, den man in ähnlicher Form wiederholen sollte.